

GR. Sissi POTZINGER

10.11.2005

A N F R A G E

Betr.: Erfahrene Pädagoginnen in städtischen Kinderkrippen
auch während des Sommerbetriebes

In unseren Kinderbetreuungseinrichtungen wird in der Stadt Graz während des dem Schuljahr entsprechenden Betriebsjahres hervorragende pädagogische Arbeit geleistet. Besonders wichtig sind vertraute Bezugspersonen für unter dreijährige Kinder, wie Fachleute mehrfach bestätigen (ich erinnere an die kürzlich in Graz gehaltenen Vorträge von Prof. Fthenakis, Prof. Hüther und Prof. Hoghugi). Das Personal wird dem ressortzuständigen Amt im gesetzlich vorgeschriebenen Ausmaß vom Personalamt zur Verfügung gestellt, die Zuteilung zu den einzelnen Einrichtungen liegt im alleinigen Zuständigkeitsbereich des Jugend- und Familienressorts - anderslautende Behauptungen der ressortzuständigen Stadträtin sind daher zurückzuweisen.

Es ist ausdrücklich anzuerkennen, daß während des dem Schuljahr entsprechenden Betriebsjahres die Kinder zuverlässig und zur vollen Zufriedenheit der Eltern betreut werden.

Derzeit kommen allerdings in städtischen Kinderkrippen während der Sommermonate betriebsfremde frisch diplomierte Pädagoginnen zum Einsatz. Wie eine aktuelle Elternbeschwerde belegt, wird dadurch die Vertrauenskette unterbrochen und kann es aus Mangel an Berufserfahrung zu problematischen Situationen kommen. So wurde heuer im Sommer in einer städtischen Kinderkrippe ein Kind im Schlafräum vergessen, während die übrigen Kinder im Garten spielten. Das fehlende Kind war der anwesenden Pädagogin namentlich nicht bekannt als die Mutter es abholen wollte. Dies ist in dieser Dramatik sicher ein Einzelfall, der aber die Problematik aufzeigt. Ab dem Sommer 2006 sollte es daher eine Neuregelung bei der Einteilung des pädagogischen Fachpersonals geben, wonach auch während der Sommermonate jeweils pro Kinderkrippe mindestens eine Pädagogin aus dem Stammpersonal anwesend ist, um die für die Kinder so wichtige Vertrauenskette nicht zu unterbrechen. Diese Vorgangsweise hat sich bisher auch für die Weihnachts- und Osterferien bewährt!

Daher stelle ich namens der ÖVP-Fraktion an Dich, sehr geehrte Herr Bürgermeister, die

A n f r a g e ,

ob Du bereit bist, die Umsetzung der im Motivenbericht genannten Maßnahmen zur kontinuierlichen Betreuung in den Kinderkrippen prüfen zu lassen.



Gemeinderatsklub SPÖ Graz

A - 8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@graz.at
www.graz.spoe.at/gemeinderatsklub

Betrifft: Neugestaltung Dietrichsteinplatz

MÜNDLICHE ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Gemeinderat Klaus Eichberger
an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 10. November 2005

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Einerseits sind in nächster Zeit Gleisaustauscharbeiten im Bereich des Dietrichsteinplatzes unumgänglich, andererseits gibt es seit Jahrzehnten Wünsche, Überlegungen, Studien und Projekte zu einer Neugestaltung des Dietrichsteinplatzes und einer Neuordnung des Platzes sowie der Findung von Lösungen für eine adäquate Verkehrsführung.

Gleichzeitig gibt es auch vehemente Intentionen der dort ansässigen Wirtschaftsinitiative Reitschulgasse / Münzgrabenstraße / Dietrichsteinplatz zur Attraktivierung dieses Bereiches. Aus diesem Grund wäre es sinnvoll und sicher auch kostengünstiger, die notwendigen Gleisarbeiten mit einer möglichen Neugestaltung des Platzes und mit einer damit verbundenen besseren Verkehrsführung über diesen Platz zu verbinden.

Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage,

ob Sie bereit sind, die zuständigen Magistratsabteilungen umgehend mit der Planung und Neugestaltung des Dietrichsteinplatzes unter Einbeziehung der Bezirksbevölkerung, der Bezirksräte und der dortigen Wirtschaftsinitiative zu beauftragen.

GR. Thomas RAJAKOVICS

10.11.2005

A N F R A G E

Betr: Verwertung beschlagnahmter Fahrzeuge
zugunsten humanitärer Organisationen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

In den USA gibt es eine große Organisation, DARE (drug abuse resistance education), die sich mit Drogenprävention und der Rehabilitation Süchtiger beschäftigt. Die USA haben daher beschlossen, alle im Zusammenhang mit Drogengeschäften beschlagnahmten Fahrzeuge (Autos, Boote, aber sogar Hubschrauber) dieser Organisation zur Verfügung zu stellen und damit ihre Arbeit maßgeblich zu fördern.

Bei uns schaut das leider anders aus. Mir ist aufgefallen, dass am Stützpunkt West der Polizei in der Karlauerstraße immer wieder sehr schöne Autos abgestellt werden, die auf Grund krimineller Handlungen beschlagnahmt werden.

Leider ist bei uns dann die Praxis, dass diese Autos vom Gericht der Verschrottung zugeführt werden.

Es wäre, auch aus Sicht der Polizei viel sinnvoller diese Autos neu zu typisieren und im Anschluss humanitären Organisationen zur Verfügung zu stellen.

Ich richte daher an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens der ÖVP die

A n f r a g e:

Bist Du bereit in einem Brief an das Innen- und Justizministerium heranzutreten, um eine, der oben angeführter Intention entsprechende, Änderung im Umgang mit beschlagnahmten Fahrzeugen zu bewirken.

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 10. November 2005

Gemeinderätin: Gertrude Schloffer

Anfrage an den Bürgermeister

Betreff: Glockenspiel - Terminkollision

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Das Glockenspiel am Glockenspielplatz 4 ist tagtäglich ein großer touristischer Anziehungspunkt. Es findet um 11, 15 und 18 Uhr statt. Um 11 Uhr – wenn Reisegruppen das Glockenspiel hören und sehen wollen – gibt es immer wieder kritische Situationen mit dem Autoverkehr.

Lkws, welche hauptsächlich Zusteller sind als auch Pkws müssen um Punkt 11 Uhr Glockenspielplatz, Mehlplatz und Färbergasse verlassen, da sie keine Ausnahmegenehmigung haben und von einer Überwachungskamera gefilmt werden. Diese Autos stehen mit laufendem Motor aufgereiht vor der Ampel. Gleichzeitig kommen viele Touristengruppen schon zum Glockenspielplatz. Dadurch entstehen für die umstehenden Personen oft gefährliche Situationen. Es ist der Wunsch von vielen FremdenführerInnen, welche täglich mit dieser Situation konfrontiert werden, den Beginn des Glockenspiels am Vormittag um eine halbe Stunde auf 11.30 Uhr zu verlegen.

Dies wäre auch im Sinne der Touristen, die das Glockenspiel in Ruhe und ohne störenden Autolärm beobachten und hören könnten. Aber auch für die LKW-Lenker wäre dieser Schritt eine Erleichterung bei der Ausübung ihres Dienstes.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, die notwendigen Schritte zu veranlassen, damit das Grazer Glockenspiel vormittags von 11 Uhr auf 11.30 verlegt wird?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 10. November 2005

Gemeinderätin: Lisbeth Zeiler

Anfrage an den Bürgermeister

Betreff: Statistisches Jahrbuch der Stadt Graz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Ich werde immer wieder von verschiedener Seite daraufhin angesprochen, wann das Statistische Jahrbuch der Stadt Graz wieder erscheint. Tatsächlich ist es seit 1999 nicht mehr erschienen. Als ich versuchte herauszufinden, woran das liegt, bekam ich unterschiedliche, teilweise einander widersprechende Antworten. Einmal hieß es, die eine Abteilung wartet noch immer auf die Einwohnerzahlendaten der anderen Abteilung. Die andere Abteilung wartet auf dieselben Daten, die an eine Firma zur Bearbeitung weitergegeben worden seien, während die dritte Abteilung sagt, dass gar keine Daten weitergegeben werden und auch nicht werden dürfen, sondern, dass es sich bei jener Firma um eine Softwarefirma handele, die nur die entsprechende Software zur Bearbeitung der Daten zur Verfügung stellt. Offensichtlich gibt es da irgendwo einen Haken.

Daher stelle ich an Sie im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklub die folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, abklären zu lassen, woran es liegt, dass die Einwohnerzahlendaten nicht bearbeitet werden können und dafür Sorge zu tragen, dass mit der Bearbeitung der betreffenden Daten das Erscheinen des Statistischen Jahrbuches der Stadt Graz endlich ermöglicht wird?

**Anfrage an den Bürgermeister
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 10.11.2005
von Klubobfrau Sigi Binder**

Betrifft: Nothilfefonds im Rathaus

In letzter Zeit steigt in unserem Gemeinderatsklub und auch in anderen Büros im Rathaus die Zahl der Hilfesuchenden, die durch einmalige Schicksalsschläge wie z.B. einen Wohnungsbrand an den Rand ihrer Existenz getrieben wurden und auf schnelle finanzielle Hilfe unbedingt angewiesen sind. Wir erachten es als dringend notwendig diesen Menschen, die mehrheitlich Frauen sind, eine schnelle, unbürokratische und parteipolitisch unabhängige Soforthilfe durch zu ermöglichen.

Daher stelle ich heute an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister die Anfrage:

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass im Rathaus ein niederschwelliger und parteipolitisch unabhängiger Nothilfefonds eingerichtet wird, der Menschen in akuten, unverschuldeten Notsituationen finanzielle Soforthilfe ermöglicht?

Gemeinderätin
Dr. Andrea Sickl

Herrn
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8010 Graz

Mittwoch, 09. November 2005

Betr.: **Veranstaltungssaal „Melodi“**; mündliche Anfrage

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Aufgrund von massiven Anrainerbeschwerden habe ich bereits in der Gemeinderatssitzung vom 20. Jänner dieses Jahres auf den Veranstaltungssaal „Melodi“ in der Lagergasse 57a, 8020 Graz aufmerksam gemacht. Diverse Feierlichkeiten führen dort zu massiven Lärm- und Geruchsbelästigungen, zu untragbaren Verschmutzungen, sowie zu einem regelmäßigen Verkehrschaos. Nach damaligem Wissensstand gab es weder eine Betriebsanlagengenehmigung nach der GewO, noch eine Betriebsstättengenehmigung nach dem Stmk. Veranstaltungsg. Daran soll sich meines Wissens nach auch bis heute nichts geändert haben.

Auf meine Anfrage hin, haben Sie mir für die Informationen gedankt, erklärt, dass Ihnen die Zustände so nicht bekannt waren und, dass Sie dafür Sorge tragen werden, dass solche Dinge abgestellt und die gleichen harten Überprüfungen durchgeführt werden, wie in anderen Bereichen, wo es um Musik und Lärm und Schmutz gegangen ist. Meine Anfrage wurde der geschäftsordnungsgemäßen Behandlung zugeführt. In § 46 (3) Statut der Landeshauptstadt Graz 1967, LGBl 130/1967 in der Fassung LGBl 32/2005 ist festgehalten, dass der Bürgermeister verpflichtet ist, spätestens in der dritten der Anfrage folgenden Sitzung mündlich oder schriftlich zu antworten.

Inzwischen ist mehr als ein halbes Jahr vergangen, allerdings hat sich die Situation in der Lagergasse nicht gebessert. Im Gegenteil, es wird munter weiter gefeiert, so zuletzt am 22. Oktober bei einer Veranstaltung, die auch mittels Plakate beworben wurde. Interessant dabei ist auch, dass auf diesen Plakaten die SPÖ und die KPÖ als Sponsoren auftraten. Auch der Bezirksrat Gries hat sich mittlerweile mit der Sache beschäftigt und mehrheitlich die Einberufung einer Bürgerversammlung in dieser Causa beschlossen.

Namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich daher die

A n f r a g e ,

ob Sie bereit sind dafür zu sorgen, dass die, von Ihnen zugesagte und im Statut vorgeschriebene geschäftsordnungsgemäße Behandlung meiner Anfrage vom 20. Jänner 2005 umgehend erfolgt, um die Anrainerbeschwerden zu behandeln ?

Gemeinderat
Mag. Harald Korschelt

Herrn
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8010 Graz

Mittwoch, 9. November 2005

Betreff: Videoüberwachung am Jakominiplatz; mündliche Anfrage

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Seit der letzten Novelle des Sicherheitspolizeigesetzes ist die Überwachung von öffentlichen Plätzen mittels Videokameras möglich. Graz hat nun auch schon seit geraumer Zeit eine Videoüberwachungsanlage am Jakominiplatz. Allerdings mit einem entscheidenden Schönheitsfehler. Die Kamera ist nämlich nicht, so wie zu erwarten wäre, fix an einem Gebäude montiert, sondern befindet sich wie man hört in einem Lieferwagen.

Dieser Lieferwagen, besetzt mit zwei Polizeibeamten, liefert zwei bis drei Stunden lang Filmmaterial vom Jakominiplatz. Über die Effizienz dieser Variante der Videoüberwachung kann sich jeder selbst seine Gedanken machen, ich meine, dass dies in etwa so wäre, als würde man erwarten, dass ein Banküberfall just dann stattfindet, wenn sich ein Fernsehteam mit laufenden Kameras im Schalterraum befindet.

Unzählige Diskussionen im Grazer Gemeinderat wurden zu diesem Thema bereits geführt. Aus einer Stellungnahme des SPÖ Stadtparteiobmanns in den Medien glaube ich entnehmen zu können, dass nun mehrheitlich die Auffassung im Gemeinderat vorherrscht, dass ein Sicherheitsdefizit am Jakominiplatz besteht und, dass eine Videoüberwachung Sinn macht. Es sollte also diese 'patscherte' Lösung im Lieferwagen beendet und durch eine fix installierte Kamera ersetzt werden.

Namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

A n f r a g e ,

ob sie bereit sind, sich bei der Bundespolizeidirektion Graz dafür einzusetzen, dass möglichst bald die Voraussetzungen für eine fixe Überwachungskamera am Jakominiplatz geschaffen werden?

GR Martin KHULL-KHOLWALD

Anfrage

Sport und Integration

[Diese Anfrage liegt bei der Schriftleitung des Präsidialamtes, Rathaus, Zimmer 324 in schriftlicher Form auf.]